

erscheint täglich
6 Uhr früh
in der Druckerei
des Pölsler Tagblattes
in Wien
Verleger
Hans Lorbeck

Wolauer Tagblatt

Verleger
Hans Lorbeck
Wolau
No. 138 574

13. Jahrgang.

Wolau, Samstag, 21. April 1917.

Nr. 3842.

Die neue deutsche Verteidigungsstellung zwischen Arras und Reims.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 20. April. (K.B.) Manach wird berichtet: Auf keinem der drei Westfronten sind weitere Kampfhandlungen.
Der Stellvertreter des Obersten Generalkommandos, Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 20. April. (K.B.) Wolffbüchel, aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Auf dem Kanonende von Arras nimmt die Feuerstätigkeit täglich zu. Bei St. Quentin schon wieder in ihrer Stärke. — Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen: Die am 16. März begonnene Einnahme der von langer Hand ausgebauten Zone der Befriedigungen hat gestern nordöstlich des Bois de la Chapelle gefunden durch Aufgabe des Reserviers zwischen Laude und Soupir. Der Feind ist abgezogen. Die Doppelschlacht an der Aisne und in der Champagne nimmt ihren Fortgang. Königs des Chemin-des-dames-Rückens dauert der harte Artilleriekampf an. Bei Cerny und unter großer Masseneinwirkung beiderseits von Etienne mühten sich feindlich herangeführte französische Regimenter vergeblich und verlustreich ab, den Höhen zu gewinnen. Den schon am 14. April erfolglos versuchten Angriff zu Umfassung des Höhenrückens von Nordwesten und Norden erneuerten die Franzosen gestern nachmittags. Vor unserer Stellung am Aisne—Marne-Kanal brachen fünfmal aufstrebende Sturmwellen neu eingesehelter französischer Divisionen ostwärts zusammen. Unsere dort stehenden Divisionen sind Herren der Lage. In der Champagne ist der ganze Tag über im Waldgebiete zwischen der Straße Thunzig—Nancy und dem von uns freiwillig eroberten Auberive heftig gekämpft worden. Im vortrefflich geführten Gegenangriff drängten wir den vorrückten vorwärts gekommenen Feind und seine zur Ausbeutung des Höhenrückens ins Gefecht geworbenen frischen Kräfte zurück und erreichten die beabsichtigten Stellungen. Der zweite französische Durchbruchversuch in der Champagne ist dadurch vereitelt. Bisher hat die französische Führung mehr als dreißig Divisionen auf beiden Schlachtfeldern eingesetzt. Sie wurden nach Beendigung der Sommerkämpfe für den Durchbruchangriff und die erhofften Verfolgungsmärsche sorgfältig ausgebildet. Die daran geknüpften Hoffnungen Frankreichs haben sich nicht erfüllt. — Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg: Keine Ereignisse von Bedeutung.

Westlicher Kriegsschauplatz: Das russische Artilleriefeuer hielt sich auch gestern in mehreren Abschnitten auf bedeutender Höhe. Infanterieaktivität ist nicht gemeldet.

Mazedonische Front: Auf der Cervenca-Stena wurden französische Angriffe zum Rückgang durch den 17. April verlorenen Stellungen von den deutschen und bulgarischen Truppen abgewiesen. Auf einer Kruppe hat der Feind wieder Fuß gefaßt.

Der Erste Generalquartiermeister v. Lindendorff.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 19. April. (K.B.) Der Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: Die feindliche Artillerie behauptet unsere Stellungen auf der Cervenca-Stena, im Cerabogon und in der Gegend westlich des Doiransees. In der Serresebene versuchten feindliche Erkundigungsabteilungen westlich von Barakli-Ofchumaja und südlich von Serres vorzurücken, wurden aber durch Feuer unserer Posten vertrieben.

Rumänische Front: Lediglich Infanterie und Artillerie: bei Tulcea. Die russische Artillerie schöß etwa 40 Schrapnells auf die Stadt, durch die zwei Frauen und ein Kind verletzt wurden.

Fronten: 20. April. (K.B.) Der Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: Der Feind unternahm mehrmals Angriffe auf die Gräben, die ihn an der Cervenca-Stena entrissen worden waren. An der übrigen Front schwache Artillerieaktivität. Wir zerstörten durch unser Feuer zwei englische Abteilungen, die nordöstlich des Doiransees vorzurücken versuchten. In der Ebene von Serres Patrouillengeplänkel.

Rumänische Front: Ruhe.

Russischer Bericht.

Konstantinopel, 19. April. (K.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Westfront: Auf dem rechten Tigrisufer schlang der Feind 4 Kilometer vor unserer Front. Auf dem linken Tigrisufer lebhaftere Artilleriefeuer. An der Djalala schwache Artilleriefeuer.

Kaukasusfront: In unserem rechten Flügelabschnitt sind mehrere für uns günstige Patrouillenunternehmungen gemeldet worden. An einer Stelle gelang es, die feindlichen Kavallerieposten zu überfallen und einige Lebensmittel zu erbeuten. Der Feind hatte einen Verlust von 12 Toten. An einer anderen Stelle kam eine von unseren vorgeschobenen Divisionspatrouillen mit einem feindlichen Jure, das durch zwei Maschinengewehre verstärkt war, ins Gefecht. Nach zweistündigem Kampfe wurde der Feind in nördlicher Richtung zurückgetrieben. Auch hier wurden Gewehre und Munition erbeutet. An einer dritten Stelle zwangen unsere Patrouillen durch ein kurzes Gefecht feindliche Patrouillen zum Rückweichen. Auf dem linken Flügelabschnitt, namentlich zur dem äußersten linken Flügel, heideteils lebliches Artilleriefeuer.

Zentralfront: Zu einem feindlichen Angriffe ist es noch nicht gekommen. In der Nacht vom 17. zum 18. d. feindliches Artilleriefeuer mit längeren Pausen. Unsere Verluste waren sehr gering. Im Laufe des 18. d. auf der ganzen Front lebliches Artilleriefeuer; abends Ruhe. Im allgemeinen beschränkte sich der Feind darauf, seinen Stellungsausbau zu vervollständigen. Es wurde festgestellt, daß das feindliche Lager, das vor einigen Tagen von unserer Artillerie beschossen war, zurückverlegt worden ist.

Von den übrigen Fronten werden keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Vor einigen Tagen machten die Rebellen wieder den Versuch, unsere Bahnhöfe zu zerstören und eine Bahnstation zu besetzen, wurden aber dank des tatkräftigen Eingreifens eines Fischerfesten-Kavallerieregimentes mit schweren Verlusten in die Flucht geschlagen. Die geringen Reichsbildigungen konnten sofort ausgebessert werden. Bei den Rebellen befand sich auch ein englischer Offizier.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russischer Bericht vom 18. April. Westfront: Nordlich von Stworow, in Ostizien, in der Nähe des Dorfes Wolschkauer, beschloß unsere Artillerie wirksam eine feindliche Artilleriekolonie. In der übrigen Front wechselte feindliches Feuer und große Tätigkeit von Erkundungsfeldern. — Rumänische Front: Versuche des bis drei Kompanien starken Feindes, in der Gegend südlich von Kufu Dret und Mikalksche an der Donau, nordwestlich Braila, die Offensive zu ergreifen, wurden durch unser Gewehr- und Artilleriefeuer abgelenkt. In der übrigen Front Gewehrfeuer und Aufklärungs-

unternehmungen. Rauchküstchen: Geschützfeuer und Aufklärungsunternehmungen.

Russischer Bericht vom 19. April. In der Westfront, an der rumänischen und an der kaukasischen Front Gewehrfeuer und Erkundungsfeldern.

Französischer Bericht vom 19. April, nachmittags. Südlich und südöstlich von St. Quentin starke Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien und Patrouillenaktivität an den Rändern des oberen Waldes von Courcelle. Wir machten Gefangene. Zwischen der Aisne und Chemin-des-Dames machten wir weitere Fortschritte nördlich von Bailly und Mel. Ein feindlicher Angriff auf die Gegend von Courtrac wurde durch Maschinengewehrfeuer glatt aufgehalten. Weiter östlich machten die Deutschen gestern gegen 6 Uhr abends einen sehr heftigen Angriff gegen unsere Stellungen auf der Hochfläche von Cerny. Durch unser Feuer niedergedrückt, wurden die Sturmwellen mit schweren Verlusten zurückgewiesen und konnten unsere Linien nicht erreichen. Nachts harte Artillerieaktivität in den Abschnitten von Espignette und La Pompele. In der Champagne bauten wir unsere Erfolge auf dem Massif de Moronvillers aus. Unsere Angriffe glücken überall. Wir nahmen den „Hohen Berg“ und mehrere Höhen östlich vom Punkt 227, am südlichen Zugang von Moronvillers. In den Kämpfen dieser Nacht nahmen wir zwei weitere deutsche Batterien, zwei Divisionen des 1. und 2. Armee: ein feindlicher Bereich gegen das Gebiet Romandille in unserer Zone, angehalten. Der Feind ließ Gefangene in unseren Händen.

Französischer Bericht vom 19. April, abends. In der Gegend von Serres und der Die ziemlich heftige Artillerieaktivität. Nordlich der Aisne hielt sich der Feind unter unserem energischen Druck weiter gegen Chemin-des-dames zurück. Unsere Truppen vor Laifour hatten enge Führung mit dem Feinde. Das Fort Conde ist gleichfalls in unsere Gewalt gefallen. In der Gegend von Heurtebise bemühten wir uns nach lebhaften Kämpfen einiger Stützpunkte. Nordlich von diesem Hofe machten wir 500 Gefangene und erbeuteten 2 Geschütze von 10,5 Zentimetern. Westlich von Heurtebise erganzten wir erhebliche Fortschritte und machten 50 Gefangene. In der Champagne wird der Artilleriekampf sehr heftig fortgesetzt. Auf dem Massif von Moronvillers erzielten wir unsere Stellungen nördlich des Hohen Berges und schlugen zwei deutsche Gegenangriffe auf diese Gegend und auf den Berg Corail ab. Nordwestlich von Auberive nahmen unsere Truppen auf einer Front von 2 Kilometern ein mächtig befestigtes Grabensystem, das dieses Dorf mit dem Walde Moronvillers verbindet, und warfen den Feind auf den Rand südlich von Vandevincourt. Im Laufe dieser Kampfhandlung machten wir 150 Gefangene. In den Argonnen wurde ein deutscher Angriffsvorstoß auf unsere Gräben in der Richtung auf Volante leicht zurückgeschlagen. In der Gegend von Banquois und auf dem linken Maasufer in der Richtung gegen den Toten Mann war der Artilleriekampf zeitweise lebhaft. Sonst war der Tag überall ruhig.

Belgischer Bericht vom 19. April. Bei Dinandou war im Laufe des Tages der Artilleriekampf heftig. Mehr im Süden gegen Steenstraete spielte sich ein lebhafter Handgranatenkampf ab.

Englischer Heeresbericht vom 19. April. Wir verbesserten in der letzten Nacht unsere Stellungen südlich von Monchy-le-Ferrier etwas. Heute machten wir östlich von Fampaug und in den feindlichen Gräben südöstlich von Loos weitere Fortschritte.

Französischer Bericht der Orientarmee vom 19. April. Angriffe feindlicher Aufklärungsunternehmungen, die durch starke Artillerieunterstützung unterstützt waren, an der Cerna und in der Gegend von Giardina, wurden alle glatt abgewiesen. Vor der italienischen Front wurde

ein vorbereiteter feindlicher Angriff durch Artillerie feuer angebahnt. Auf Monard und die von ihm zuna- hängige feindliche Kanonade. Wir haben die Batterien, die in der Richtung auf Kornaia tätig waren, sofort beantwortet. Wir vertrieben den Feind über Moskopas hinaus und machten überreichlich angeordnete Gefangene. Am 18. April wurde ein feindlicher Handstreich in der Gegend der Seen abgewiesen. Nach heftiger Artillerievorbereitung griff der Feind die nächst von uns eroberten Stellungen in der Gegend der Seen an. Es gelang ihm in einigen vorgehenden Richtungen Fuß zu fassen. Der Kampf dauerte an. Starke Lätzig keit der feindlichen Artillerie in der Gegend von Man- dag und auf dem rechten Bardarner.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.
Vola, 20. April 1917.

Die sogenannte Siegfriedlinie, welche die Deutschen nun zur Gänge bezogen haben, verläuft, wie wir ur- sprunglich angenommen haben, in der ungefähren Linie Arcais—Reims. Die Front bis Reims geht durch nach- stehende Punkte: Lens, der Mittelpunkt der Straße Vapaume—Cambrai, Epéhy, knapp westlich St. Quentin, überschreitet die Dife zwischen Chauny und La Fere und streift von da fast geradlinig bis Soupir, am Nordufer der Aisne, 6 Kilometer östlich von Vailly. Die von den Deutschen infolge dieser Frontkorrektur an der Aisne ausgehende Front ist 10 Kilometer breit, je 5 Kilometer westlich und östlich von Vailly. Weiter östlich haben die Deutschen bis in die Gegend von Suvincourt Gelände bis zu 3 Kilometer aufgegeben. Am Aisne—Marne-Kanal konzentriert sich die Lätzig- keit der Franzosen und Russen um das Fort Brimont, 8 Kilometer nördlich von Reims. Bedeutend war der Geländegewinn der Franzosen an Tiefe in der Cham- pagne, wo sie bis zu einer Tiefe von 6 Kilometer vor- gedrungen sind. Dafür erfolgte der Angriff auf einem bedeutend schmäleren Abschnitt (20 Kilometer). Auch die letzten französischen Berichte melden keine neuen Erfolge. Der große französische Angriff, der auf einer Front von 80 Kilometern und mit einem Einsatz von 300.000 Mann unternommen wurde, ist demnach gleich in den ersten Tagen ins Stocken gekommen. Berücksich- tigt man die Zahl der am Kampfe beteiligten Truppen und nimmt man die feindlichen Berichte und Brute- meldungen ungeprüft als bare Münze hin, so kann nur die erste deutsche Meldung von Scheitern des fran- zösischen Durchbruchstoßes als bewiesen und nachweis- lichermaßen gelten. Ein einziger deutscher, auf nicht ganz 9 Kilometer Front (am Stachod) unternommener An- griff hat zur Gefangennahme von rund 10.000 Russen geführt. Die große französische Offensive, die bedeutendste Kraftanstrengung des Feindes, hat beim ersten Heber- raschungstoß im ganzen 10.000 Gefangene eingebracht, eine Zahl, die von den Franzosen bei ihren örtlichen Vorstößen vor Verdun erreicht wurde. Bei der ganzen Unvorsichtigkeit, die wir uns aufwiegen, müssen wir doch feststellen, daß die Ergebnisse des französi- schen Angriffstoßes sehr dürftig sind und von unseren Befürchtungen mehrfach übertroffen wurden. — Auf den übrigen Fronten nichts von Belang.

Zur Kriegslage.

Berlin, 19. April. (K.B.) Das Wolfbüchseu- melbet: Mittelst erweist sich noch rückwärtslos im scho- nungslosigen Einsatz und Opfern von Menschenleben als Soforte. Aus allen Berichten unserer Kampftruppen geht hervor, daß die Verluste der Franzosen an einzelnen Stellen der großen Schlacht alles bisher Dagewesene übertreffen. Unsere Führer und Truppen sind mit jedem Quadratmeter des Geländes völlig vertraut und nehmen den Gegner, der vielfach aus der Verbindung mit seiner Artillerie gekommen ist, unter ein mörderisches Feuer. Besonders schwer sind die Verluste der Russen, denen Frankreich die Ehre einräumte, in einem der schwersten Abschnitte der ganzen Kampffront, am Brimont, sich Vorbeeren zu holen. Auch der gestrige Kampftag brachte den Franzosen keine größeren Erfolge ein. Das Resultat dieses Tages steht im schreienden Mißverhältnis zu den gebrachten Opfern. Ein Fehlschlagen der großange- legten französischen Operation an der Aisne und in der westlichen Champagne sucht der französische Heeres- berichter durch wortreiche Aufbauschung der errungenen Einzelerfolge zu verschleiern. An keiner einzigen Stelle vermag er einen bedeutungsvollen Fortschritt der Fran- zosen zu melden. Selbst einem Laien wird ein Blick auf die Karte deutlich machen, daß es sich an keiner Stelle um mehr als rein örtliche Erfolge handelt, die die Franzosen teils in schwereren verlustreichen Kämp- fen, teils durch elastisches Ausweichen der deutschen Truppen zu erringen vermochten. Die von den Fran- zosen gemeldeten Gefangenzahlen müssen angezweifelt werden.

Nördlich von der Aisne, nordwestlich von Reims war das Artilleriefeuer äußerst heftig. Im übrigen fan- den nur Teilkämpfe statt. Heftige Angriffe nördlich von Reanuen, westlich von Craonne und westlich von Bri-

mont wurden unter schweren Verlusten der Deutschen abgeblasen. Bei der feindlichen Artillerie sind die un- jenen Stellungen an jenen Wäldern B. 2. in der Gegend überlegen mit dem Gegner sehr intensive Kämpfe. Die Kampfgebiete von Arcais-Reims. In Anbetracht der fortwährenden Patrouillenarbeit der Deutschen sind die Gegener empfindliche Verluste. Karolyn und nach von der Sauppe heizert sich das Artilleriefeuer rechtlich erheblich. Bis zur Dife war das Artilleriefeuer schwächer. St. Quentin wurde von der feindlichen Artillerie über- haupt nicht beschossen, wobei das Kommando und der Hauptquartier, besonders mitgenommen wurden. In ver- schiedenen Stellen wurden feindliche Panzer durch wirkungsloses Feuer zurückgejagt. Bei St. Quentin wurden feindliche Gräben, die dicht vor unseren Ziel- tungen lagen, von uns gefolgt. Der Gegner erlitt erhebliche Verluste. Ein Gefangener und ein Handgranaten- zweck wurden eingebracht.

In Magdeburger Artilleriekampf an der Ce- vena-Siena Eine Kavallerie-Offizierspatrouille reiste in der Nacht zum 18. d. über den Schloßsee, Landes- zwischen den feindlichen Linien und geriet durch die dortigen Fernsprecheinrichtungen. Nach zweifelhaftem Aufent- halt und Handgranatenkämpfen kehrte die Patrouille ohne Verluste zurück.

Der Unterseebootskrieg.

Amsterdam, 20. April. (K.B.) Die britische Agen- tur für Schiffsrückfälle sagt im letzten Bericht über Schiffsverluste: Vom 16. März bis 16. April wurden verlor: 117 belgische, 11 französische, 16 italienische, 5 belgische, 3 russische, 1 kanadisches, 9 amerikanische, 1 brasilianisches, 2 portugiesische, 67 norwegische, 14 dänische, 4 schwedische, 3 spanische und 3 griechische Schiffe.

Kopenhagen, 20. April. (K.B.) Das Ministe- rium des Außeren teilt mit: Die von deutscher Seite vorgenommene Unterbindung über die am 25. Jänner in der Nordsee erfolgte Torpedierung des dänischen Dampfers „M. B. Soluh“ ergab ein Versehen des be- treffenden Unterseebootskommandanten. Die deutsche Re- gierung hat der dänischen ihr Bedauern ausgedrückt und sich zum Schadenersatz bereit erklärt.

Bern, 19. April. (K.B.) „Reit Journal“ zufolge ist der griechische Dampfer „Tomistikos“ mit 2500 Tonnen Kohle versenkt worden.

Madrid, 20. April. (K.B.) Durch Funken- spruch des Vertreters des Korrespondenzbüros: Aus- tanger wird gemeldet, daß jüdischen Cap Spatrel und Karache der englische Dampfer „Patagonia“ (7000 T.) ohne Warnung auf der Route von Gibraltar nach Jamaika von einem Unterseeboot versenkt worden sei.

Die Friedensfrage.

Lugano, 20. April. (K.B.) „Avanti“ teilt mit: Der sozialistische Deputierte Margari, der seit längerer Zeit im Auslande wohnt, um zur Förderung des Frie- dens zu wirken, ist nach Petersburg abgereist. Die Kriegsparteien setzen sich dafür ein, daß Minister Visso- latti nach dem Beispiel des französischen Ministers Tho- mas nach Petersburg gesandt werde, um die Friedens- bestrebungen zu hintertreiben.

Zürich, 20. April. (K.B.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ erzählt aus Genf, daß der gewisse serbische Minister Protic von eingetroffen sei. In Genfer serbi- schen Kreisen wird geglaubt, Protic soll das Terrain für eine österreichisch-ungarisch-serbische Annäherung für den Fall eines Umstüßes in Rußland sondieren.

Lugano, 20. April. (K.B.) „Corriere della Sera“ berichtet unter dem 18. d. aus Petersburg, daß sich dort die Bewegung für und gegen den Krieg, für und gegen die provisorische Regierung mehr und mehr kom- plicierter. Gegen Plehanov, der im Sinne Frankreichs und Englands agitiert, tritt Lenin mit Erfolg auf. Die Regierung hegt Beforgnis, weil 40.000 Gewehre und 30.000 Revolver, die beim Ausbruch der Revo- lution aus dem Petersburger Arsenal entwendet wurden, in den Händen jener Sozialisten geblieben sind, die Lenin folgen.

Der Umsturz in Rußland.

Petersburg, 18. April. (K.B. — P.T.A.) Fürst Lwow und die übrigen Mitglieder der provisorischen Regierung empfingen die Vertreter der französischen und englischen Sozialistensektionen bei ihrem Eintreffen in St. Petersburg. Der Vertreter der englischen So- zialisten, Sanders, begrüßte die provisorische Reje- rung im Namen der englischen Sozialisten, der Ver- treter der französischen Sozialisten, Toulet, begrüßte die Regierung im Namen der französischen Demokratie. Im Namen der provisorischen Regierung begrüßte die Vertreter der englischen und französischen Sozialisten der Minister des Außeren Mitnikow, der in seiner Rede ausführte, daß das Ziel der neuen russischen Re- gierung die Vernichtung des deutschen Militarismus bleibt und daß Rußland weiter bis zum Endziele kämpfen werde. Die Rede Mitnikows wurde mit großer

... (The rest of the page content is too faint to transcribe accurately, but follows the same structure of news reports.) ...

Der Konflikt mit Amerika.

Washington, 20. April. (K.B.) Die „New York Times“ veröffentlicht den zweiten Teil der Un- tersuchung über den amerikanische ...

Aus dem Inland.

Wien, 20. April. (K.B.) Die ...

Aus Deutschland.

Berlin, 20. April. (K.B.) Die ...

Spanien.

Madrid, 19. April. (K.B.) ...

Der Konflikt mit Amerika.

Washington, 20. April. (K.B.) Die ...

Aus dem Inland.

Wien, 20. April. (K.B.) Die ...

Aus Deutschland.

Berlin, 20. April. (K.B.) Die ...

Sanzen — Sanzen
Alfonso Facchini; ...

Madrid, 20. April. ...
des Vertreters des ...

Madrid, 20. April. ...
des Vertreters des ...

Madrid, 19. April. ...
des Vertreters des ...

Griechenland.

Athen, 20. April. (A.B.) ...
Eine Gruppe griechischer ...

Dem Berichte zufolge ...
Zeit einen Oberherrn auf ...

England.

Rotterdam, 19. April. (A.B.) ...
Daily Telegraph vom 17. April ...

Berschiedenes.

H Haag, 19. April. (A.B.) ...
Der niederländische Sozialistenführer ...

Genf, 20. April. (A.B.) ...
Die Agentur Radio ...

Vom Tage.

Neue Musterungen. Eine Einberufungskundmachung ...
trägt die Einberufung der Landsturmpflichtigen ...

... und für die Einberufung ...
Zusammensetzung von der Pflicht zum ...

... dem anderen Militärstande ange ...
... der k. k. Schießstände ...

... die Mitglieder ...
... 2 diejenigen, welche vom ...

... 6. jenseit von dem im Jahre ...
... 7. mittels aller zum Landsturm ...

... die Unterlassung der Mel ...
dung wird von den politischen Behörden ...

Hilfskomitee für durch den Krieg in Not geratene ...
Ecclerzie und Seeräuber und deren Familien.

Spenden angekommen: Betrag der k. k. Landesverwalt ...
ung 115.000 Kr.; Desisterr: k. k. priv. ...

Freie Schifffahrt A.-G. 4000 Kr.; Allgemeine Österr ...
Kümmerei Adriatica di S. Carlo je 5000 Kr.; ...

Triester Mineralöl-Fabrikation und Österr. ...
Keramik-Industrie-Gesellschaft ...

... 100 Kr.; ...
... 200 Kr.; ...

... 285.500 Kr.

Das Geheimnis der ...
Deutsch-Lituanen, ...

Militärisches.

Haten-Comratals-Tagesbefehl Nr. 110
Garantionsinspektion: Oberleutnant Elio.
Bergische Inspektion: Aufst. M. E. Bellone.

Personalverordnung. Seine k. u. k. Apostolische
Majestät geruhet allergnädigst zu verordnen ...

Automobilisierte Maschinengewehre in Amerika.
Nach amerikanischen Berichten, wird in den Vereinigten
Staaten gegenwärtig ein Automobil erprobt, welches

Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 151—200 des
Roten Kreuzes vom 20. III. bis 20. IV. 1917:

Table with columns for donor names and amounts. Includes entries like 'Vereine', 'Marine-Vereine', and 'Zusammen ... K 4858'.

Versicherungsabteilung

Ersten allgemeinen Beamten-Vereines
der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Seit dem Jahre 1891 trägt der Beamten-Verein
zur alle mit diesem Jahre abgeschlossenen Ver-

die volle Kriegsgefahr

mit bestimmter Versicherungslaufzeit,
ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der
Versicherungssumme

...
sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k.
Marine, des k. u. k. Heeres, der Landsturmmänner.

...
und durch die Verwaltung in Pola, Via Veteran 3 11
(bei der Marinekaserne). Sprechstunden: Samstag
5-6, Sonntag 11-12.

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang zu vermieten. Via Muzio 2. 654
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Nettuno 1, 2. Stock (von 11 bis 6 Uhr). 655
- Möbliertes Zimmer** in der Via Epulo 3 zu vermieten. Via Sissano 12, 1. St. 657
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Anzulegen Via Giulia 7, 8. St. 648
- Möbliertes Zimmer** mit zwei Betten und Küche zu mieten gesucht. Anfrage unter „Nr. 672“ an die Administration. 7
- Intelligentes Fräulein**, der deutschen und italienischen Sprache vollkommen mächtig, wird als Kassierin gesucht. Eventuell wird auch Legation besorgt. Schriftliches Offert mit Referenzen wolle man an die Firma Ignazio Steiner, Pola, richten. 7
- Tutor** zur Vorbereitung eines Schülers für die Realschule gesucht. Via Zaro 5, 1. St. 652
- Befleres Mädchen**, das selbständig kochen kann, sucht für sofort Posten. Anträge an die Administration. 653
- Diverse Herrenwälder** für stärkeren Herrn, Teppich und Bänder zu verkaufen. Hülscher, Via Minerva 23, 2. St. links (von 9—11 Uhr a. m. und 3—7 Uhr p. m.). 637
- Wagenbestandteile** samt Zubehör, sowie Kegel samt Kugeln zu verkaufen. Zapletal, Via Sissano 34. 650
- Salongarnitur** zu kaufen gesucht. Anfrage an die Direktion des Politeama Ciscutti. 656

Prof. A. L. Hickmanns geogr.-statist. Universal-Taschenatlas.
66 Tafeln (Karten, Diagramme, Münzen, Wapen und Fluggen). K 6.—
Vorrätig in der

Bohrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Kino des Roten Kreuzes
Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:
Betyarenliebe
Ein Stück Romantik aus dem ungarischen Volksleben in vier Akten.
Fortlaufende Vorstellungen von 2 bis 8:30 Uhr p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.
Programmänderung vorbehalten.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

29 (Nachdruck verboten.)

Sie begab sich in ihr Zimmer. Dabei hatte sie ein seltsam schweres Gefühl in den Gliedern und ihr Herz klappte dumpf und schwer, als fühle es im voraus den Schlag, der ihr drohte.

Müde, wie nach schwerer Arbeit, ließ sie sich an ihrem Schreibtisch nieder. Darauf lag eine Tabelle, auf der verzeichnet stand, was für das Weihnachtsest zur Beherbergung der Dienerschaft alles besorgt werden mußte.

Sante Helene hatte sie beauftragt, alles zu notieren und hatte ihr gesagt, sie solle in der nächsten Zeit mit ihr auf einige Tage nach Berlin reisen.

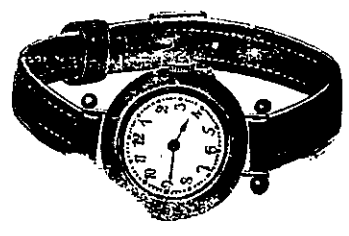
„Wir wollen Weihnachtseinkäufe machen, Rose, und dabei sollst du dich ein paar Tage in Berlin amüsieren. Haffo muß uns herumführen.“

So hatte sie gesagt. Und Rose freute sich unsagbar darauf, weil sie auf ein Zusammensein mit Haffo hoffen durfte. An Vergnügungen lag ihr nicht viel. Höchstens freute sie sich noch auf den Besuch einiger Theater. Doch das kam erst in zweiter Linie.

Früher war stets Rita mit ihrer Mutter nach Berlin gereist und hatte mit ihr die Weihnachtseinkäufe besorgt. Rose war nur vor Jahren einmal im Sommer in Berlin gewesen zu einer landwirtschaftlichen Ausstellung. Diesmal sollte sie nun Ritas Stelle vertreten. Ach, wie sich Rose, Haffos Mutter, auf Berlin gefreut hatte.

Und nun war er plötzlich nach Falkenberg gekommen. Sie sah ihn eger wieder, als sie gehofft hatte.

14kar. Gold-, Silber- und Metallubren-Braselleins
beste Schweizer Fabrikate
In größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen
Uhrmacher und Juweller
K. JORGO, POLA
Via Sergia 27.



E Tausend und Ankauf von altem Dreiegold und Silber zu den höchsten Preisen.
Reelle Garantie! — Preisliste umsonst!

Handbuch der Dreherei.
Praktischer Selbstunterricht zum Konstruieren, Berechnen und Drehen von Schnecken, Zahnrädern, Seeraten, Winkeln, Kreislöchern usw., Berechnen der Wechselräder zum Gewindefschneiden und zur Gewindefabrikation usw. Preis Kr. 9.— — Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Ford 12.

Alfred Martinz:
Seemannsständchen.
Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—.

!! Wagenschmier

In den städt. Gas-, Elektrizitäts- Wasserwerken ist der bei der der Schmieröle gewonnene Öl zu verkaufen, der sich vorzüglich Schmieren von Fuhrwerkswagen eignet. Interessenten wollen sich bezüglich mit den städtischen Via Muzio in Verbindung setzen.

Zu kaufen geübt

Zwei 6-Meter-Boote

(A-Boote oder B-Boote)
Angebote an das Sekretariat des k. u. k. Yachtclubes

Fliegenfänge „AEROXON“

zu haben bei **Jos. Krmpotić, Custozaplatz**

Aber es war ihr dabei so fetsam schwer und bang zumute, seit sie ihn begrüßt hatte, als müßte sein Kommen ein Unheil für sie bedeuten.

Warum konnte sie sich nur nicht freuen, wie sonst, wenn er kam? Sie atmete beklommen und sah über die Tabelle hinweg in die Welt.

„Er sah aus, als ob das Glück neben ihm gehe,“ sagte sie leise und tonlos vor sich hin.

Der Instinkt der Liebe zeigte ihr die Gefahr für ihren Seelenfrieden. Und eine Angst, eine heiße, un sinnige Angst, krampte ihr das Herz zusammen.

Sie konnte nicht loskommen von den Gedanken an seine glänzlich leuchtenden Augen.

Was hatte Haffo jetzt seinen Eltern zu sagen? Weshalb kam er zu einer so ungewöhnlichen Zeit und nur auf einen Tag nach Falkenberg?

Die Zeit bis zur Mittagstafel verging ihr mit bleierner Langsamkeit. Aber endlich verriet ihr ein Blick auf die Uhr, daß es Zeit war, hinauszugehen.

Sie trat vor den Spiegel, um ihren Anzug zu ordnen. Ein dunkelblauer Tuchrock und eine kleid same weiße Bluse, dazu ein schmaler Ledergürtel, bildeten diesen Anzug. Aber sie sah lieb und mädchenhaft in diesem schlichten Kleid aus und es schien, als sollte die Fülle des goldig schimmernden Haares in seiner Pracht durch den einfachen Anzug recht hervorgehoben werden.

Rose war mit dem reizenden Spiegelbild nicht zufrieden. Sie hatte eine sehr geringe Meinung von ihren Reizen und wußte genau, daß sie von Haffo nicht beachtet wurde. Er sah ja sicher in Berlin eine Menge schöner und eleganter Frauen, neben denen die schlichte, unscheinbare Rose von Loffow verblissen mußte. Seufzend trat sie von dem Spiegel zurück und verließ ihr Zimmer. Mit einem Gefühl, als stehe ihr

etwas Schweres bevor, ging sie hinunter in ihr Zimmer.

Haffo war mit seinen Eltern in ein großes und behaglich eingerichtetes Wohnzimmer gekommen. Dort hatte er nicht lange geäußert, als die Türe öffnete, was ihn zu so ungewohnten Worten überreichen hatte. Er schilderte ihnen nämlich in den lieblichsten Farben das Mädchen seiner Wahl, das er liebte und bei dem er die ganze Zukunft seines Lebens und das sie, ihm zu gebieten, daß er sich seiner Rückkehr nach Berlin um ihre Hand anbat.

Herr und Frau von Falkenberg hörten ihm gemischten Gefühlen zu. Daß Haffo herabzu kommen gefiel ihnen wohl. Aber sie hatten sich ihre kleine Schwiegerochter als eine deutsche Aristokratin vorgestellt. Daß Haffo eine Rusin heiraten wollte, das war so gar nicht ihren Wünschen.

„Deutsches Blut vertritt sich nicht mit der Blute, mein Sohn,“ sagte der Vater mahnerisch warnend.

Aber Haffo sprach in so warmen, begeisterten Worten von Natacha, schilderte sie mit allen Vorzügen, die sein liebendes Herz selbst an ihr entdeckt hatte und betonte immer wieder, daß er Natacha grenzenlos liebe und nur in ihrem Besitz glücklich sein könne. Um die Eltern gefügig zu machen, hob er auch hervor, was ihm selbst gleichgültig war, daß Natacha eine reiche Erbin sei, und daß ihre Mutter große Besitzungen in Rußland habe. Kurzum, er zeichnete die Bild so vorzüglich wie möglich und bat nachmals in herzlichsten Worten, ihm nicht in künstlichen Bedenken diese Angelegenheit unnötig schwer zu machen.

(Fortsetzung folgt.)